

Zeitschrift: Jahresbericht über den katholischen Verein für inländische Mission in der Schweiz
Herausgeber: Katholischer Verein für inländische Mission in der Schweiz
Band: 20 (1882-1883)
Rubrik: II. Sammelthätigkeit des Vereins

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

II.

Sammelthätigkeit des Vereins.

Auf vorstehenden Blättern haben wir gesehen, welch ein ausgedehntes Arbeitsfeld im Verlaufe der Jahre dem Verein für inländische Mission zugefallen ist. Von Graubünden bis Basel und von da bis nach Genf finden wir eine fast ununterbrochene Reihe von Seelsorgsposten, welche die Wohlthätigkeit desselben beanspruchen. Selbst in vorherrschend katholischen Landesgegenden, wo die revolutionäre Auflehnung gegen den Stuhl Petri zu Zermürnungen geführt hat, sahen wir uns zur Hülfeleistung genöthigt. Die Fortentwicklung der neu gegründeten Stationen, die Anstellung von eigenen Geistlichen für dieselben und die von allen Seiten sich mehrenden Hülferufe haben unsre Ausgaben von Jahr zu Jahr in die Höhe getrieben, so daß zuletzt die Einnahmen mit ihnen nicht mehr Schritt zu halten vermochten. Es wird von Interesse sein, durch Vorführung einer Anzahl der letzten Jahre dies anschaulich zu machen. Wir hatten im Jahre:

1878	Ausgaben	33,700	Fr.,	Einnahmen	34,400	Fr.
1879	"	34,500	" "	"	37,500	"
1880	"	35,000	" "	"	35,300	"
1881	"	36,200	" "	"	41,400	"
1882	"	42,000	" "	"	42,400	"
1883	"	46,400	" "	"	43,600	"

Das Jahr 1884 wird uns laut Voranschlag unabänderlich mindestens 47,600 Fr. Ausgaben bringen und es ist sehr zu befürchten, daß die Einnahmen ihnen bei Weitem nicht nachzukommen vermögen.

Im abgelaufenen Rechnungsjahre 1882/83 hat es bei unsrem guten Volke an Bereitwilligkeit zur Hülfeleistung nicht gefehlt. Der Beweis liegt darin, daß einerseits sozusagen alle Pfarreien, welche bisher sich betheiligten, auch jetzt wieder auf dem Einnahmenverzeichnisse erschienen, daß andererseits auch manche von denen, welche bisher ferne gestanden, dem Bittgesuch des Komites nachkamen und sich ebenfalls unter die Gabenspenden einreichten. Allein die schon lange Jahre dauernde geringe Fruchtbarkeit der Erde in unsrem gesammten Vaterlande hat den Wohlstand des Volkes so sehr herabgedrückt, daß die guten Leute vielerorts genöthigt sind, ihre Freigebigkeit einzuschränken. Es hat darum unser Kassier die betrübende Wahrnehmung gemacht, daß bei weitaus den meisten Pfarreien die diesjährigen Gaben etwas geringer ausfielen, als diejenigen des letzten Jahres; nur Wenige glänzen, in Folge glücklicher Umstände, mit einem höhern Betrage. Aehnlich steht es denn auch mit den einzelnen Kantonen als Ganzes; bei der Mehrzahl ist die Gabensumme etwas unter die letztjährige herabgegangen und nur bei einigen stellt sie sich um ein Namhaftes besser, als früher.

Es sind in letzterer Richtung namentlich hervorzuheben Nidwalden, Luzern, Aargau, Zürich, Appenzell Inner-Rhoden und Bern.

Wir stellen nun wieder, wie in frühern Jahren, die Kantone in Rangordnung und fügen zur Vergleichung auch die letztjährige Rangnummer in Klammer bei.

Kanton.	Katholikenzahl.	Jahresbeitrag.		Auf 1000 Seelen.
		Fr.	Gt.	Fr.
1. Nidwalden (4.)	11,901	1,185	67	99 ³ / ₅
2. Zug (1.)	21,734	1,864	—	85 ³ / ₄
3. Schwyz (2.)	50,266	3,513	80	69 ⁹ / ₁₀
4. Luzern (8.)	129,172	8,781	75	68
5. Uri (3.)	23,149	1,541	—	66 ³ / ₅
6. Glarus (6.)	7,065	449	—	63 ¹ / ₂
7. Thurgau (5.)	27,123	1,632	50	60 ¹ / ₅
8. Schaffhausen (7.)	4,154	234	—	56 ¹ / ₃
9. Obwalden (9.)	15,078	825	—	54 ⁷ / ₁₀
10. Aargau (11.)	88,893	4,181	66	47
11. St. Gallen (10.)	126,164	5,143	20	40 ³ / ₄
12. Graubünden (12.)	41,711	1,458	39	35
13. Waadt (13.)	18,170	562	—	30 ⁹ / ₁₀
14. Zürich (18.)	30,298	936	10	30 ⁹ / ₁₀
15. Appenz. J.-Rh. (19.)	12,294	368	70	30
16. Neuenburg (16.)	11,651	345	50	29 ² / ₃
17. Baselstadt (14.)	19,288	566	85	29 ² / ₅
18. Solothurn (17.)	63,037	1,578	40	25
19. Freiburg (15.)	97,113	2,415	55	24 ⁹ / ₁₀
20. Baselland (20.)	12,109	147	20	12 ¹ / ₆
21. Bern (24.)	65,828	737	80	11 ¹ / ₅
22. Appenz. A.-Rh. (21.)	3,694	40	—	10 ⁴ / ₅
23. Valais (22.)	99,316	793	42	8
24. Tessin (23.)	130,017	891	65	6 ⁵ / ₆
25. Genf (25.)	51,557	53	40	1

Aus dieser Tabelle ersehen wir, daß das wackere Nidwalden diesmal die oberste Stelle erklommen hat und daß der Heimatkanton des Berichterstatters von dem mehrere Jahre innegehabten Throne heruntersteigen mußte. Nur so fortgefahren! Die Zuger werden neidlos und mit christlicher Freude an die Höherstehenden hinaufblicken, immerhin mit dem mahnenden Gefühle, daß ihre Gaben ebenfalls noch etwas größer werden sollten. Der Kanton Luzern ist von der 8. Rangstufe rasch auf die 4. vorge-
rückt. Seine Gabensumme ist um 1353 Fr. größer, als das letzte Jahr; von seinen 79 Pfarreien fehlen nur 3 auf dem Verzeichniß. Aargau

hat 420 Fr. mehr gespendet, ist jedoch nur um eine Stufe vorgerückt. Zürich, mit einer Mehrleistung von 204 Fr., erlangte statt der 18. die 14. Stufe. Auch Appenzell J. = Rh. hat sich etwas nachgemacht und kam von der 19. auf die 15. Stufe. Der Kanton Bern steht zwar noch tief unten; aber das Dekanat Delsberg hat sich rühmlich hervorgethan, indem dessen sämtliche 13 Pfarreien, mit 2 einzigen Ausnahmen, für unsre Sache ein Kirchenopfer veranstalteten und über 300 Fr. zusammenlegten, so daß, wenn die übrigen Dekanate dem Beispiele gefolgt wären, der Kanton Bern sich eine schöne Stellung erobert hätte. Es ist Aussicht vorhanden, daß im nächsten Jahre der gesammte katholische Jura, da er jetzt wieder etwas freier athmet, seine Aufmerksamkeit unsrem Missionswerke zuwenden werde.

Wir dürfen nicht unterlassen, hervorzuheben, daß auch dies Jahr wieder einige Pfarreien des Fürstenthums Lichtenstein, welche zum Bisthum Chur gehören, an der Gabensammlung sich in christlicher Nächstenliebe betheiligt haben. Ebenso ist uns von den verehrten Offizieren und Soldaten der päpstlichen Schweizergarde in Rom wieder die schöne Summe von 588 Fr. zugekommen. Dank und Anerkennung Beiden!

Ferner erwähnen wir mit Vergnügen, daß eine der Schweiz entstammende Dame in Mülhausen uns seit Jahren mit einem schönen Beitrag erfreute; und damit ihre Gabe niemals fehle, hat sie dies Jahr eine Summe von 500 Fr. in den Missionsfond gelegt, mit der Bestimmung, daß der Zins jährlich den gewöhnlichen Einnahmen beizufügen sei. Ehre dieser edlen Dame, welche, entgegen der heutigen Zeit, ihre Freude nicht in den Genüssen der Welt, sondern im Wohlthun findet!

Endlich müssen wir wieder einmal eines Mannes gedenken, welcher seit Gründung der inländischen Mission beinahe jährlich uns ein freigebiger Wohlthäter war. Es ist dies der treffliche Verlagsbuchhändler B. Herder in Freiburg. Auch dies Jahr hat er uns mit einem schönen Ballot von Büchern und Schriften (wie es unten im Bücherverzeichnis zu sehen) beschenkt. Wir sagen ihm hiemit öffentlich tausendfältigen Dank!

Der besondere Missionsfond.

Der Missionsfond ist dies Jahr in wahrhaft großartiger Weise, wie noch niemals, beschenkt worden. Selbst eine Gabe von 10,000 Fr., dann solche von 5000, 4000, 3000 und 2000 Fr. sind ihm zugekommen. In 29 Posten hat er 40,078 Fr. 80 Rp. erhalten. Doch wollen wir gleich bemerken, daß bei den höchsten Zahlen noch der Bezug des Zinsesz für die Vergaber während ihren Lebzeiten vorbehalten ist. Von diesen 29 Vergabungen lieferte der Kanton Luzern deren 10 (mit 13,520 Fr.), Argau 4 (3300 Fr.), Freiburg 3 (535 Fr.), Zug 2 (2523 Fr. 80 Rp.), Basel 1 (10,000 Fr.), Uri 1 (3000 Fr.), St. Gallen 1 (700 Fr.), Schwyz und Valais je 1 à 500 Fr.,

Teßin 1 (300 Fr.), Thurgau und Bern je 1 à 50 Fr., Müh-
hausen 1 (500 Fr.) und ohne Ortsangabe 1 mit 5000 Fr.

Bekanntlich ist vor einigen Jahren, nachdem der Missionsfond die Summe von 100,000 Fr. erreicht hatte, vom Komite, mit Zustimmung der hochwürdigsten Bischöfe, beschlossen worden, daß von nun an alle derartigen Vergabungen, an welche keine beschränkenden Bedingungen (wie Nutznießung, bloße Verwendung des Zinses u. s. w.) geknüpft seien, sofort für Bestreitung außerordentlicher Bedürfnisse verwendet werden können. Von den diesjährigen Vergabungen sind 29,400 Fr. mit besondern Bedingungen belastet; es blieben daher noch 11,078 Fr. 80 Rp. übrig zu freier Verwendung. Durch Zuschuß des für gleiche Zwecke verfügbaren Zinses vom Missionsfond konnte die Summe auf 13,800 Fr. erhöht werden. Das Ganze wurde alsdann auf 22 Posten vertheilt, in Beträgen von 1500 Fr. bis herab zu 100 Fr. Das Nähere ist in der „Rechnung über außerordentliche Ausgaben aus dem Missionsfond“ zu ersehen.

In gegenwärtiger Zeit gibt es immer sehr Viele, welche „hungern und dürsten“ nach unsern Gaben und welche aus dem Fegfeuer der Schulden erlöst zu werden wünschen. Eine volle Erlösung können wir ihnen allerdings nicht verschaffen, aber doch ihre Lage ein wenig erleichtern, und wenn dieser hochherzige Opfersinn fort dauert, so werden wir in der Folge noch manchem Hülfbedürftigen Trost und Freude bringen können.

Jahrzeitefond.

Dieser Fond, welcher bekanntlich aus Stiftungen gebildet wird, deren Erträgniß den Kirchen in protestantischen Kantonen zufällt, hat ebenfalls wieder durch mehrere Posten einen Zuwachs von 1605 Fr. erhalten. Die Totalsumme beträgt jetzt 11,615 Fr.

Das stille Wachsthum dieses Fonds gibt uns, gleich dem Missionsfond, ein anschauliches, schönes Beispiel, wie aus kleinen Anfängen allmählig etwas Großes werden kann. Auf solche Weise haben unsre frommen Vorväter im Laufe der Jahrhunderte nach und nach in all den vielen Pfarreien die verhältnißmäßig großartigen Kirchenfonde zusammengelegt, aus deren Zinsen nun alle kirchlichen Bedürfnisse bestritten werden, so daß wir, ihre Nachkommen, daran im Allgemeinen beinahe nichts beizutragen haben. Ahmen wir das Beispiel unsrer edlen Ahnen nach!

Wir fügen hier die Mittheilung bei, daß das jährliche kirchliche Gedächtniß für die Wohlthäter der inländischen Mission dies Jahr in der neuen Kirche in Arau, und zwar den 5. Juni, gefeiert wurde.

Wir haben, wie üblich, noch einen kurzen Bericht beizufügen über die Paramenten-Verwaltung und das Büchergeſchäft. Dann lassen wir in gewohnter Weise als Anhang den Bericht über die Frauen-Hülfvereine, welche so viel Gutes leisten, folgen.

Paramenten-Verwaltung.

(Besorgt von Hochw. Hrn. Stifskaplan Haberthür in Luzern.)

Der löbl. Damenverein in Luzern, welcher während des Winters jede Woche einen Tag gemeinsam arbeitet, hat auch dies Jahr wieder durch seine Arbeiten und durch Herbeischaffung von Geld höchst wohlthätig für die Stationen der inländischen Mission gewirkt. Der titl. Vorsteherin und allen Mitgliedern sei hiemit für ihren ausdauernden Eifer der wärmste Dank abgestattet!

Auch von Privaten und einzelnen Klöstern werden jährlich schöne Geschenke verschiedener Art gespendet. Allen denselben sagen wir hiemit ebenfalls den innigsten Dank. Besondere Erwähnung verdient dies Jahr die schöne (unter Schwyz verzeichnete) Gabe eines Ungenannten in Freienbach, im Betrage von 100 Fr., für die Zwecke des Damenvereins. Möchte der edle Wohlthäter viele Nachahmer finden!

Die erhaltenen Geschenke sind folgende:

1. Geschenke und Arbeiten vom löbl. Damenverein in Luzern.

a. Neu gemacht und geschenkt: Messgewänder: 3 rothe, 1 gelbes, 2 violette, 1 grünes, 1 schwarzes; 2 Chormäntel mit Stolen, 2 Alben, 2 Altartücher, 3 Stolen, 3 Taufstolen, 10 Purificatorien.

b. Reparirt: 3 Messgewänder und 1 Albe.

2. Geschenke von Privaten.

Margau. Von Hochw. Hrn. Pfarrer Say in Mellingen: 1 Ostensorium mit einem Kreuzpartikel, 2 weiße, seidene Stolen.

Vom löbl. Frauenkloster Fahr: 1 weiße, gestickte Stole von Seide, 1 Biret, 1 Cingulum.

Freiburg. Von Hrn. Buchhändler Baudère in Bulle durch Hochw. Hrn. Prior Schuler: 1 Missale romanum.

Vom löbl. Kloster Visitation in Freiburg durch dito: 6 alte Messgewänder, 6 Corporalien, 6 Purificatorien, 1 Humerale.

Von Hochw. P. Hermenegild im Hospiz Romont: 2 neue Messgewänder, 1 altes, 1 weiße Stole, 1 Taufstole.

Luzern. Von Ungenannt: 1 Vesperbild.

Aus der Hinterlassenschaft des Hochw. Hrn. Kammerer Stocker sel. in Hochdorf: 6 alte Stolen.

Aus der Hinterlassenschaft des Hochw. Hrn. Custos Stirnimann sel. in Münster durch Hochw. Hrn. Propst Riedweg: 14 Ueberröcke, 3 Talare.

Aus der Hinterlassenschaft des Hochw. Hrn. Chorherr Schmidlin sel. in Münster durch Hochw. Hrn. Chorherr Göldlin: 9 Ueberröcke, 2 Stolen, 1 Missale romanum.

Von Ungenannt in Luzern: Wollendamast zu einer Fahne, zum Theil verarbeitet.

Von Ungenannt in Luzern: 3 Pallen.

Von Ungenannt durch Hrn. Gut in Luzern: 3 eingerahmte Canontafeln.

St. Gallen. Aus der löbl. Pfarrei Sichtensteig durch Hochw. Hrn. Pfarrer Trempe: 4 alte Messgewänder.

Von Ungenannt in Bernegg durch Hochw. Hrn. Decan Kern: 3½ Ellen Spitzen.

Vom löbl. Paramentenverein in Rorschach durch Frä. Fanny Merhart: 2 Knaben-Chorröckli, 1 weißes, gesticktes Ciborium-Mäntelchen von Seide.

Vom löbl. Kloster Magdenau: 1 rothes, seidenes Messgewand mit gesticktem Kreuz.

Sch w y z. Durch Hochw. Hrn. P. Moïz Jbele, Pfarrer in Freienbach, von Ungenannt Fr. 100, wurde dem löbl. Damenverein in Luzern verabsolgt.

T h u r g a u. Von 3 wohllehtw. Klosterfrauen von Dänikon im löbl. Kloster Maria Stern in Gwiggen: 1 weißes, seidenes Messgewand mit rothem Kreuz.

Z u g. Von löbl. Kirchengemeinde Zug mit Nachbarschaft „Gorze“: 1 alter Altar.

Von Hrn. Balth. Beyer und Frau: 2 messingene Kerzenstöcke, 2 porzellanene Messkännchen sammt Platte.

Von der Handlung F. J.: 1 Parthie Kleiderstoffresten.

An Paramenten und Ornamenten wurden versendet:

1. An die Pfarrei Bern: 1 weißgelber, halbseidener Chormantel mit Stole.
2. An die Station Bülach: 3 Messgewänder: 1 rothes von Wollendamast mit seidnem Kreuz, 1 violettes von Wollendamast, 1 schwarzes von Seide mit Kreuz; 1 weißgelber, halbseidener Chormantel mit Stole, 2 Alben, 2 Altartücher, 2 Corporalien, 6 Purificatorien, 1 Palle, 1 messingenes Rauchfaß sammt Schiffschen.
3. An die Station Davos-Plaz: 1 Bahrtuch, 1 rothe, 1 weiße, 1 violette, 1 grüne Stole, 12 Corporalien, 6 Purificatorien, 2 hölzerne, vergoldete Kerzenstöcke, 2 Humurale, 2 Alben, 1 Cingulum.
4. An die Pfarrei Dulliken: 1 schwarzes Messgewand von Wollendamast.
5. An die Privatkirche Laufen: 1 weißes, gesticktes Ciboriummältelchen von Seide.
6. An die Privatkirche Laufenburg: 4 Messgewänder: 1 weißseidenes, 1 rothseidenes, 1 schwarzseidenes mit Kreuz von Sammet, 1 violettes von Wollendamast; 4 Predigtstolen (1 weiße, 1 rothe, 1 grüne, 1 violette); 1 Taufstole, 6 Corporalien, 6 Purificatorien, 2 Humurale, 1 Palle, 1 Gürtel, 1 Missale romanum, 1 Sanctus-Schelle, 1 kleiner silberner Kelch, 2 Messkännchen sammt Platte von Glas, 2 Blumenstöcke, 4 messingene Kerzenstöcke, 3 Canonblätter, 2 Wachsrödel, 2 Packet Kerzen.
7. An die Pfarrei Liestal: 1 älteres weißes Messgewand.
8. An die Privatkirche Möhlin: 1 rothes, 1 schwarzes Messgewand, beide von Wollendamast, 1 Albe, 2 Knaben-Chorröckli, 19 Ellen Spitzen an 3 Altartücher.
9. An die Pfarrei Trimbach: 1 gothisches Ostensorium, 1 weißseidenes älteres Messgewand, 4 Blumenstöcke, 1 Corporale.
10. An die Station Uster: 1 Lampe mit Brenner und Glas.
11. An die Station Wald: 1 weißes, seidnes Messgewand mit gesticktem Kreuz, 1 weißes, gesticktes Ciboriummältelchen von Seide.
12. An die Station Wartau: 1 rothes, seidnes Messgewand mit Kreuz.

Bücher-Geschäft.

(Besorgt von Hochw. Hrn. Stiftskaplan K u o n i in Luzern.)

1. Geschenke an Büchern.

1. Von der löbl. Verlagshandlung Herder in Freiburg: 300 Exemplare verschiedener Schriften, Broschüren und Kalender von A. S t o l z, nebst andern Broschüren und Gebetbüchern.
2. Von der löbl. Verlagshandlung B a c h e m in Köln: 14 Exemplare Broschüren und Bücher.
3. Von Hochw. Hrn. Pfarrer W a l s e r in Grenchen: 54 Katechismen von Schuster und Deharbe.
4. Von Hochw. Hrn. Pfarrhelfer G ö k in Muotathal: 12 Exemplare kathol. Tröst-einsamkeit und 1 Exemplar Christliche Abendruhe.
5. Von Hrn. J. R u g g m a n n in Bischofzell: 19 Gebetbücher, Legenden und Broschüren.
6. Von Hrn. Gebr. G i s l e r in Altdorf: eine große Parthie Heiligenbildchen (etwa 2000 Stück) und 50 Exemplare des Kalenders „Tell“.
7. Von Hrn. G. in Baden: einige Bücher.

2. Versendung von Büchern.

Um den Bedürfnissen der Stationen zu genügen, wurden auch dies Jahr in namhafter Zahl Gebetbücher, biblische Geschichten, Katechismen, Rosenkränze, Goffine's, Kalender, auch Belehrungs- und Unterhaltungsschriften angekauft und nebst den geschenkten Schriftsachen in die verschiedenen Stationen versandt. Derartige Versendungen fanden statt nach:

Sangnau und Birsfelden 3 Mal, nach Schaffhausen, Wartenau, Wald, Horgen, Uster und Herisau je 2 Mal, nach Wien, Davos-Platz, Männedorf, Rütli-Dürnten und Mülödi je 1 Mal.

Gilfter Jahresbericht

des schweizerischen Frauen-Hülfsvereins

zur Unterstützung armer Kinder im Gebiete der inländischen Mission.

1. Verein von Luzern.

Der hiesige Verein bietet keinen Anlaß zu besondern Bemerkungen. In meiner Stellung als Vorstand des Gesamtvereins könnte ich dieselben Worte der Anerkennung gegenüber den seit Jahren thätigen Mitgliedern und dieselben Ausdrücke des Bedauerns über die Indolenz gewisser Kreise bezüglich Ausbreitung des so wohlthätigen Vereins auch dieses Jahr wiederholen. Um nicht langweilig zu werden, unterlasse ich es. Dafür lade ich die bestehenden Vereine ein, regelmäßig bei den Versammlungen ihren gewohnten Gebeten ein Ave für Ausbreitung des ihrem Herzen theuern Hülfsvereins beizufügen. Helfen die Mahnungen nichts, so nimmt man zu dem kräftigen Mittel des Gebetes seine Zuflucht.

Die von unserer Kassierin, Frä. M. Biemann, gestellte Rechnung zeigt an Einnahmen: Fr. 647. 66, an Ausgaben Fr. 623. 22, Kassasaldo Fr. 24. 44. Das Guthaben in der Ersparnißkasse weist einen Zuwachs von Fr. 124. 10 aus und beträgt nun Fr. 724. 10.

Wir haben auch dieses Jahr wieder viele Geschenke an unverarbeiteten und verarbeiteten Stoffen erhalten. Gleichsam als dankbares »pour acquit« erwähnen wir einer von Langgasse bei St. Gallen erhaltenen Gabe, sowie eines Geschenkes von Fr. Direktor Winiger in Nestenbach, bestehend in 4 Paaren wollener Strümpfe. Zur Vertheilung gelangten 514 verschiedene Kleidungsstücke, nebst Stoff zu einem Kleid sammt Zuthaten, sowie Eßwaaren und Spielzeug.

Bedaucht wurden: Wartenau, Rütli-Dürnten, Uster, Wald, Herisau, Büllach, die römisch-katholischen Genossenschaften Möhlin (St. Argau), Laufen (St. Bern) und Schaffhausen. Dazu kommen verschiedene einmalige Gaben an von unsern Vereinsmitgliedern empfohlene Arme und an die hiesigen Kindersphyle.

Mögen die beschenkten Kinder in der Diaspora der Wohlthäter dankbar in ihrem Gebete gedenken und die Lehtern im Wohlthun nie müde werden; denn selig die Barmherzigen!

Luzern, Oktober 1883. Der Vorstand des Frauen-Hülfsvereins:

C. Albert Reiser, Caplan.

2. Frauen-Verein Chur.

Unser Verein hat dieses Jahr einen erfreulichen Fortschritt zu verzeichnen. Durch das Ergebnis einer von den Vereinsmitgliedern veranstalteten Lotterie erhielt der Vereinsfond einen Zuschlag von Fr. 1245. 50, so daß derselbe nun bei der Sparkasse ein Guthaben von Fr. 1818. 35 aufweist. Dadurch wird uns ermöglicht, unserer Wohlthätigkeit eine größere Ausdehnung zu geben und den zahlreichen Hilfsbedürftigen thatkräftiger beizustehen.

Aus den Jahresbeiträgen von 148 Mitgliedern ergab sich eine Einnahme von Fr. 481. 97, welcher Betrag größtentheils zur Unterstützung von Kranken und Hausarmen, sowie von vernachlässigten Waisenkindern verwendet wurde.

Die Missionsstation Uster wurde zu Weihnachten mit Fr. 25, diejenige von Lanz mit Fr. 20 bedacht.

Die Worte des Apostels Paulus: „Die Armen und Nothleidenden werden wegen eurer gutherzigen Mittheilung für euch zu Gott beten“, (II. Kor. 9,13) mögen Alle zu fortgesetzter Wohlthätigkeit begeistern!

Chur, September 1883.

Chr. Cuor, Director.

3. Frauen-Hülfsverein von Solothurn.

Im Berichtsjahr hat unser Verein einen schweren, unersehblichen Verlust erlitten. Unsere vielverdiente Präsidentin, Frau Marie von Haller, geb. von Neding, ist uns unerwartet den 10. April in ihrem 36. Altersjahre durch den Tod entrissen worden. Nicht nur hat die Verewigte seit Jahren dem Vereine ihr Haus für seine Arbeitstage in zuvorkommender Weise geöffniet, sondern in jeder Hinsicht an der Vereinsthätigkeit den regsten Antheil genommen und selber mit Hand angelegt. Den fast täglich bei ihr zusprechenden Armen hat sie unverdrossen und freundlich Bescheid gegeben, sie hat mitgearbeitet, correspondirt und zu den ärmsten Kindern sich herabgelassen, um ihnen die zu verabreichenden Kleidungsstücke anzupassen. Mit Herz und Hand dem Vereine zugethan, war sie so recht seine Seele und hat den Ruf seiner Wohlthätigkeit mit ihrem eigenen Namen innig verknüpft. Als Vorsteherin des Vereins, wie auch sonst, kannte sie keinen Standesunterschied; mit allen Mitgliedern verkehrte sie auf's Freundlichste und Herzlichste.

Die große fürstliche Wohlthäterin der Armen, die hl. Elisabeth von Thüringen, nachahmend, hat sie mit ihren barmherzigen Werken im Verein, in unserer Stadt Solothurn und rings herum einen reichen und schönen Kranz von Rosen um das Andenken ihres Namens ge-

wunden, und wenn es auch uns nicht vergönnt ist, ihr Grab hier in Solothurn mit immer frischen Blumen dankbarer Liebe zu schmücken, da sie in ihrem Heimort, in Schwyz, ihre letzte Ruhestätte hat, so bleibt doch ihr Andenken bei uns Solothurnern auf immer gesegnet. Sterbend hat sie auch noch um den Verein sich bekümmert; was sie in ihm und für ihn im Leben gethan, hat die edle, geist- und herzvolle Schwyzlerin nicht nur bei den Menschen auf Erden geachtet und theuer, sondern auch bei Gott im Himmel wohlgefällig gemacht und ist ihrer edlen, christlichen Seele zum ewigen Troste geworden. Sie ruhe im Frieden!

Auf Weihnachten und Ostern wurden nach Birsfelden an Kleidungsstücken für Knaben und Mädchen versendet: 111 Stück, dazu 56 Ellen Zeug zu Knaben- und Mädchenjacken nebst nöthigem Futtertuch und Stoff zu 6 Knabenhemden.

An Biel wurden auf Weihnachten abgegeben 63 Kleidungsstücke; an Stadt- und Kantonsarme 132 Stück, nebst 32 Ellen Baumwollentoff und 21 Strangen Strickgarn in Arbeitsschulen, dann 30 Fr. in Geld für Schuhe nach Wyssen; im Ganzen 306 Stücke.

Die Jahresrechnung erzeigte an Jahresbeiträgen der Mitglieder 246 Fr. 90 Rp.; Geschenke in Geld von Wohlthätern 290 Fr. 40 Rp.; an Kapitalzinsen 50 Fr., zusammen 587 Fr. 30 Rp.; die Ausgaben betrugen 452 Fr. 10 Rp.; somit Kassa-Saldo 135 Fr. 20 Rp.

Auch in diesem Jahre haben wir eine großmüthige Gabe von 300 Fr. von einer hiesigen Familie zum Andenken an ein verstorbenes Familienglied erhalten. Gott vergelte es ihr und allen Wohlthätern unseres Vereins!

In den Wintermonaten wurden je 2, in den Sommermonaten je 1 Arbeit-Nachmittag gehalten, im Jänner die Generalversammlung zur Behandlung der Vereinsgeschäfte. Am Patrociniumsfest des hl. Josef war gemeinsame Communion, in derselben Woche Gottesdienst für die verstorbenen Mitglieder und Wohlthäter, und ein Seelamt für die Vereinspräsidentin.

Möge der edle Vereinszweck auch den Mitgliedern ein Ansporn zu neuem Schaffen sein!

4. Verein von Zug.

Neun Jahre schon wirkte der zugersche Frauenverein zur Unterstützung der inländischen Mission. Namentlich im letztvergangenen hat er seine Aufgabe erfüllt. Zeugniß hiefür geben Briefe der Seelsorgsgeistlichen, welche kaum genug Dankesworte finden, da sie den Empfang der Weihnachts- und Ostergaben des Vereins melden; Zeugniß dafür bietet die Ausdauer der Mitglieder, ihre Liebe und Treue zum Vereinswerk.

Die Einnahmen betrugen: An Saldo von 1882: Fr. 175. 30; von Mitgliedern Fr. 109. 50; von Gutthätern mit Inbegriff des kantonalen und städtischen Piusvereins Fr. 83; von Verloosungen auf Schönfels, Felsenegg und Schönbrunn Fr. 259. 60; vom Bazar Fr. 393. 25; von späterer

Verloosung Fr. 500; aus der Sparkasse zurück Fr. 177. 05; Summa Fr. 1697. 70.

Diese Einnahmen, sowie 50 Ellen Wollenstoff, ermöglichten folgende Ausgaben:

Für Langnau 18 Paar Schuhe, 6 Paar Hosen, nebst Rockstoff, 3 Paletots, 5 Mädchenkleidungen und 2 Jacken, 5 Paar Unterhosen, 5 Unterkleider 2c., im Ganzen 136 Stücke.

Für Horgen 69¹/₂ Ellen Kleiderstoff für Knaben und Mädchen, Unterkleider, Pulswärmer, Schürzen, Mastücher, Schuhe und Socken, in Total über 100 Stücke.

Für Mannedorf 10 Paar Schuhe, 6 Paar Socken, Hemden, Beinkleider, Unterkleider, Knabenjacken, Westen, Nachtjacken, Schürzen 2c., im Ganzen 69 Stücke.

Für Wald 4 Paar Knabenhosen, 4 Paar Unterkleider, Halstücher, Capuchons, Mastücher, Strümpfe, Schuhe, in Total 50 Stücke.

Für Büla 4 Jacken für Knaben, ein Mädchenkleid, Unterkleider, Capuchons, Pulswärmer, Schuh und Strümpfe, im Ganzen 33 Stücke.

Für Aarau, die römisch-katholische Pfarrei, 9 ganze Mädchenkleidungen, 2 Paar Hosen, 4 Paar Schuhe und 1 Knabenjacke.

Für Schaffhausen 4 Mädchenkleidungen und 1 Weste.

An Familien, welche in Zug wohnhaft, wurden noch verabreicht: 5 Kleidchen, 5 Schürzen, 8 Schärpen, Jacken, Hemden, Mastücher, 4 Paar Strümpfe, 10 Paar kleinere Schuhe und an Paar Fr. 35. 45.

Für die günstigen Ergebnisse danken wir Demjenigen, von dem jede gute Gabe kommt. Dank sei auch allen unsern Wohlthätern! Wolle Gott ihr reichlichster Vergelter sein! Und allen Mitgliedern des Vereins, vor Allem der Präsidentin, dankt der Präses im Besondern.

Allein des Guten mehr noch soll geschehen! Wenn der löbl. Frauenverein früher nur die in reformirten Kantonen lebenden Kinder katholischer Eltern unterstützte, jetzt klopfen, wie schon oben zu sehen, auch die Pfarrer römisch-katholischer Genossenschaften, welche durch den Altkatholicismus arg geschädigt wurden, an unsere Thüre. Möchten sich die Arbeitskräfte mehren! Möchte an den Arbeitstagen sich stärkere Betheiligung zeigen! Mögen schließlich Alle, welche im Frauen-Hilfsverein und Alle, die für denselben wirken, stets vom Gedanken beseelt sein, daß unsere Verbindung — ein Zweig am großen inländischen Missionsverein — katholischen Glauben und katholisches Leben durch die christliche Nächstenliebe fördern hilft.

Alles zur größern Ehre Gottes!

Zug, nach Dreifaltigkeit 1883.

Der Präses:

Dossenbach, Pfarrhelfer.